

22./VII. 1919

191

**Die Lebensmittelmärkte.** Die Gemüsezufuhren waren auch gestern wieder reichlich und der allmähliche Preisabbau macht sich sehr wohlthätig bemerkbar. Großen Schwierigkeiten begegnet die Marktversorgung bei der Herbeischaffung von Früchten, von dem noch immer wenig zu sehen ist, da Kirschen und Ananaserdbeeren zumeist schon von den Bahnhöfen weg im Schleichhandel verschwinden. So wurden gestern auf den Märkten Ananaserdbeeren das Kilogramm zu dem für die breiten Schichten ganz unerzwinglichen Preise von 17 Kronen verkauft, die von dem Kriegswucheramt in den Bahnhöfen beschlagnahmt worden waren. Etwa 2000 Kilogramm stammten davon allein vom Aspangbahnhof, wo sie den Schleichhändlern weggenommen wurden. Kirschen werden in den Stadtgeschäften gleichfalls das Kilogramm zu 16 und 17 Kronen verkauft. Die Marktversorgung leidet auch darunter, daß in den Produktionsgegenden die Früchtkirschen vom Baum weg verlizitiert werden, wobei die Preise, die die Schleichhändler bieten, in ganz unerschämter Weise hinaufgetrieben werden. Recht trostlos steht es um unsere Fleischversorgung. Gestern gab es in der Großmarkthalle nur 19.000 Kilogramm amerikanisches Schweinefleisch und sehr wenig Rindfleisch für die Rationierten. Die Aufbringung von Fleisch im Inland wird immer schlechter und auch in den Zuschüben von amerikanischem Fleisch ist jetzt eine Stockung eingetreten. Verschärft wird die Situation noch durch den anhaltenden Mangel an frischen Seefischen, die in den letzten Wochen fast gänzlich ausgeblieben sind.